

Referat III: Rinder- und Schafhaltung - Berichte und Ergebnisse 2003

Referatsleiter: Dipl.-Ing. agr. Werner Müsch

Adresse: Landwirtschaftszentrum Haus Düsse
OT Ostinghausen
D - 59505 Bad Sassendorf, Kreis Soest

Telefon: 02945/989-0; Telefax: 02945/989-133
E-Mail: HausDuesse@lwk.nrw.de
Internet: www.duesse.de

Arbeitsgebiete:	Telefon Durchwahl/E-Mail
W. Müsch, Referatsleiter	02945/989-150 Werner.Muesch@lwk.nrw.de
A. Pelzer, Milchviehhaltung	02945/989-152 Andreas.Pelzer@lwk.nrw.de
K.A. Wieners, Bullenmast, Schafhaltung	02945/989-151
Joh. Hibbeln, Leistungsprüfung Rind, Schaf	02945/9660-0 Telefax: 02945/966022 Johannes.Hibbeln@lwk.nrw.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Rinderhaltung	19
1.1. Veranstaltungen	19
1.2. Baumaßnahmen	19
1.3. Lehrgänge	21
1.4. DLG-Gebrauchswertprüfung	22
1.5. Milchviehhaltung	22
1.5.1. Leistungen	22
1.5.2. Milchqualität	22
1.6. Bullenmast	23
1.7. Leistungs- und Qualitätsprüfungen	23
1.7.1. Eigenleistungsprüfung für Deutsche Holsteins	24
1.7.1.1. Ergebnisse des 32. Durchgangs der ELP für Deutsche Holsteins	24
1.7.2. Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder	26
1.7.2.1 ELP für Öko-Bullen	26
1.7.2.2. Ergebnisse des 34. Durchgangs der ELP für Fleischrinder	26
2. Schafhaltung	29
2.1. Veranstaltungen	29
2.2. Koppelschafe	29
2.3. Leistungs- und Qualitätsprüfung für Schafe	29
2.3.1. Ergebnisse des 35. Durchgangs der Prüfung auf Fleischproduktion	30
3. Veröffentlichungen 2003	32
4. Auszeichnungen	32

1. Rinderhaltung

1.1. Veranstaltungen

Die vierte und fünfte Auktion für ausschließlich stationsgeprüfte Jungbullen verschiedener Fleischrinderrassen wurde vom Fleischrinderherdbuch Bonn im Januar 2003 und 2004 auf Haus Düsse durchgeführt. Alle aufgetriebenen Bullen hatten in der Prüfstation Eickelborn die Eigenleistungsprüfung mit positivem Ergebnis absolviert und wurden nach dem Ende der Prüfung für die Auktion selektiert. Die Bullen wurden nach einheitlicher, minimaler Vorbereitung frei laufend im Ring „wie gewachsen“ präsentiert. Dieses in der BRD einmalige Auktionskonzept findet in der Züchterschaft bundesweit zunehmend Interesse und Anerkennung. In der Tabelle III/1 sind die Ergebnisse der bisherigen Auktionen aufgeführt, die in den Jahren 2001 und 2002 durch die Seuchenproblematik beeinträchtigt wurden. Sowohl in der Verkaufsquote als auch im durchschnittlichen Steigpreis war die Düsser Auktion des Jahres 2003 bundesweit führend. Die etwas geringere Verkaufsquote im Jahr 2004 resultierte aus der schwachen Nachfrage nach den Rassen Charolais und Piemonteser.

Tabelle III/1: Auktionsergebnisse stationsgeprüfter Bullen

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004
Auftrieb	39	36	32	38	40
Verkauft	34	21	25	35	30
Ø-Preis €	1952	1964	1856	2344	2247

Verlustarmes Silieren spart Kosten und hohe Milchleistungen erfordern Qualitätssilagen. Diese Thematik war der Hintergrund des ersten Düsser Silotages, der zusammen mit den Kollegen des Referates Acker- und Pflanzenbau für den Zeitpunkt der Silierung des zweiten Schnittes von Feldgras im Juni 2003 organisiert wurde. Es beteiligten sich neben den Kammerexperten rund 20 Firmen mit unterschiedlichen Techniken und Entwicklungen an der Darstellung und praktischen Durchführung der gesamten Silierkette. Auf der gelungenen Veranstaltung konnten sich bei gutem Wetter ca. 1000 Landwirte umfassend informieren, obwohl die Witterungsverhältnisse vor der Veranstaltung keine optimalen Bedingungen für das Silieren zuließen.

Ein weiterer Höhepunkt im Veranstaltungskalender war die Jahreshauptversammlung mit anschließender Vortragstagung und Workshops der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Milcherzeugerberater (WGM), zu der aus dem ganzen Bundesgebiet Wissenschaftler und Berater aus den verschiedensten Organisationen zusammenkamen.

1.2. Baumaßnahmen

Im Jahre 2003 wurde das Konzept zur Modernisierung der Rinderhaltung mit der Zielrichtung der Optimierung und Ausweitung der Schulungs- und Ausbildungsaktivitäten fortgesetzt und weitgehend abgeschlossen. Neue Schwerpunkte dabei waren u.a., bisher nicht vorhandene elektronische Steuerungssysteme zur Automatisierung von Arbeitsabläufen zu integrieren und auch die Kopplung elektronischer Steuerungssysteme voranzutreiben. Diese Systeme sollen künftig in Lehrgänge eingebunden werden, die im Rahmen des neu gegründeten Kompetenzzentrums PLF (precision livestock farming) durchgeführt werden.

Die Baumaßnahmen sollten möglichst kostengünstig und beispielhaft durchgeführt werden und umfassten den Ersatz von 40 Kuhplätzen, die durch den Abriss des Anbindestalles verloren gegangen waren, und die Neugestaltung der Kälberaufzucht. Für die Unterbringung der Kühe wurde der vorhandene Kälberstall als Liegehalle umgebaut, wobei die südliche Frontseite geöffnet wurde. Die davor liegende befestigte Fläche wurde als Unterbau für einen planbefestigten Futtergang mit Schieber und einen überdachten Futtertisch aus Fertigteilen genutzt. Im Stall selbst wurde auf dem ehemaligen Futtertisch eine Reihe Liegeboxen in der Ausführung Hochbox mit verschiedenen Gefällen konstruiert. Der anschließende Spaltenboden blieb als Laufgang erhalten und wurde mit drei verschiedenen Typen von Flächenspalten ausgelegt. Wo vorher die Kälber auf Tiefstreu lagen, konnte eine Liegereihe als Tiefbuchten gebaut werden.



Bild 1: Ostansicht des umgebauten Stalles

Am Ende des Laufganges fand ein Melkautomat der Fa. Lely seinen Platz. Das Gerät und der dahinter liegende Raum wurden zur Frostsicherung, für Besichtigungen und Ausbildungstätigkeiten abgekleidet. In der alten Milchammer fand das Büro als Technikraum seinen Platz, wo mit Blick auf das automatische Melksystem Gruppenunterricht durchgeführt wird. Der Milchtank steht nur mit seinen technischen Anschlüssen unter Dach.

Die Stalleinrichtung zeigt viele neue Entwicklungen von komplett mit Gummibelägen ausgelegten Laufflächen bis zu neuen Modellen von Liegeboxen und Kuhbürsten. Nach der Neubelegung dieses Kuhstalles Anfang Dezember bedurfte es zunächst eines hohen Arbeitsaufwandes, um Kühe und Menschen an das neue Melksystem zu gewöhnen. Die ersten Erfahrungen damit sind jedoch erstaunlich gut. Allerdings ist der Zeitraum noch zu kurz, um aussagefähige Erfahrungen darzustellen.

Durch den Umbau des alten Kälberstalles musste gleichzeitig eine neue Kälberaufzucht errichtet werden. Zu diesem Zweck wurde eine der auf dem Markt angebotenen Systemlösungen errichtet die durch selbst entwickelte Anbindung für Kälberiglus ergänzt wurde. Es handelt sich um das Konzept der Tränketechnik von Förster in Verbindung mit dem Modul-Fertigsystem von Zimmermann. Auf einer Betonplatte wurde Platz für 60 Kälber bis zu einem halben Jahr geschaffen, der in drei Bereiche untergliedert wurde.



Bild 2: Teilansicht der neuen Kälberaufzucht

Die Neugeborenen werden zunächst in Iglus oder Kälberhütten untergebracht. Für die Dauer der Tränkeperiode stehen drei Abteile mit offenen Liegehütten und Stroheinstreu zur Verfügung, von wo die Kälber über eine Auslaufläche zum überdachten Futtertisch mit Tränkstationen gelangen. Auf der zweiten Seite des Futtertisches sind zwei weitere Abteile für abgesetzte Kälber eingerichtet. Der Tränkeautomat ist frostsicher in einer Fertigarage untergebracht, die gleichzeitig als Milchammer und Unterweisungsraum dient. Die Kapazität dieses Konzeptstalles reicht für die Aufzucht der weiblichen Kälber eines Betriebes mit ca. 140 Milchkühen.

1.3. Lehrgänge

Im dritten Jahr der Zertifizierung von Service-Fachkräften für Melktechnik durch die DLG im LZ Haus Düsse wurden die Vorbereitungslehrgänge und die eigentliche Prüfung vom zeitlichen Ablauf neu organisiert und zusammengelegt, um die Effizienz zu verbessern. In der Baulehrschau konnte zu den vorhandenen funktionsfähigen Melkanlagen der Firmen Delaval, Fullwod und Westfalia Surge ein Fischgrätenmelkstand mit modernster Technik von der Fa. Happel eingebaut werden, an denen die Prüfungskandidaten nach Din Iso prüfen und messen können. Die Nachfrage der Zertifizierung hat sich auf hohem Niveau eingestellt.

1.4. DLG-Gebrauchswertprüfung

Die Mitarbeit bei der Gebrauchswertprüfung für den DLG-Signum- und Fokustest wurde in verschiedenen Bereichen der Stalleinrichtung und der Klauenpflege fortgesetzt.

1.5. Milchviehhaltung

Die Milchviehherde setzte sich nach wie vor überwiegend aus den in Westfalen vorherrschenden Rassen, den Deutschen Holsteins in schwarz- und rotbunter Farbrichtung zusammen. Darüber hinaus werden konsequent einzelne Vertreter weiterer Rassen gehalten, die entweder im Bundesgebiet in der Milchproduktion Bedeutung haben oder in der Mutterkuhhaltung Verwendung finden und gleichzeitig unterschiedliche Nutzungsrichtungen demonstrieren.

Bei ganzjähriger Stallhaltung erhalten die Kühe das Grundfutter in Form von Mais-, Feldgras- und Biotreibersilage sowie im Winterhalbjahr zusätzlich Pressschnitzsilage in einer Mischration, die entsprechend aufgewertet für die Produktion von 22 kg Milch ausgelegt ist. Diese Mischration wird mit einem gezogenen Futtermischwagen vorgelegt.

1.5.1. Leistungen

Neben der Milchproduktion sind die Kühe fast ganzjährig durch die Einbindung in verschiedene Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gefordert. Die Angaben zu den Durchschnittsleistungen der Herde in der Tabelle III/2 beinhalten auch die Ergebnisse der Kühe, die nicht der Rasse Deutsche Holstein angehören. In den letzten 3 Jahren blieben die Leistungen wenig verändert. Im Berichtsjahr wurde der Boxenlaufstall im Hinblick auf die Belegung der neuen Stalleinheit deutlich überbelegt, wodurch die Jahresleistung negativ beeinflusst wurde.

Tabelle III/2 Leistungen der Düsser Herde (305 Tage)1996 - 2003

		1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Kuhzahl	n	76,4	81,1	81,3	87,3	88,8	90,0	86,9	90,7
Milch	kg	7953	7931	7438	7736	8277	8188	8257	8192
Fett	%	4,23	4,41	4,36	4,18	4,12	4,15	4,15	4,10
Fett	kg	337	350	324	323	341	340	343	336
Eiweiß	%	3,40	3,44	3,35	3,36	3,35	3,31	3,27	3,31
Eiweiß	kg	270	273	249	260	277	271	270	271
ZKZ	Tage	398	393	395	388	392	394	400	397

1.5.2. Milchqualität

Die durchschnittlichen Parameter für die Milchgüte der Düsser Ablieferungsmilch des letzten Milchwirtschaftsjahres sind mit denen der vorhergehenden 5 Jahre in der Tabelle III/3 aufgeführt. Auch bei intensiver Lehrgangstätigkeit wurde die Milch mit einem hohen Qualitätsniveau abgeliefert.

Tabelle III/3: Qualitätsparameter der Düsser Ablieferungsmilch im Jahresdurchschnitt

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Anzahl Zellen pro ml Milch	103.000	104.000	150.000	117.000	136.000	161.000
Anzahl Keime pro ml Milch	10.000	10.000	10.000	10.450	10.000	10.000

1.6. Bullenmast

Für den als überbetriebliche Ausbildungsstätte installierten Bullenmaststall mit der Hal-
tungsform „umgekehrtes Tretmistsystem“ haben sich die bisherigen guten Erfahrungen
weiter bestätigt.

Tabelle III/4: Ergebnisse der Mast von Bullen auf Tretmist (eigene Nachzucht)

		Schwarzbunt Rotbunt Angler	Zweinzüchtung Kreuzung
Anzahl		93	27
Einstallgewicht	kg	185	202
Mastendgewicht	kg	678	677
Mastdauer	Tage	388	364
Alter Mastende	Tage	556	542
Tägliche Zunahme	g	1279	1313
Schlachtgewicht	kg	357,9	379,1
Ausschlachtung (5% Nüchterung)	%	55,6	59,0
Handelsklasse (E=1, U=2,...)	1-5	3,9	2,8
Fettstufe	1-5	2,8	2,7

Obwohl der Stall seit 1999 ohne Leerstand kontinuierlich belegt war, blieben bei weiterhin
sehr guter Tiergesundheit die Tierleistungen auf hohem Niveau. In der Tabelle III/4 sind
die Ergebnisse für die Bullen aus der eigenen Nachzucht fortgeschrieben. Es fällt auf, dass
auf dem realisierten hohen Zunahmehöhepunkt die Mastleistung der Bullen des Rassetyps
Milch sich nur wenig von der Gruppe der fleischreicheren Typen unterscheidet. Die deut-
lich größeren Unterschiede zwischen diesen Tiergruppen in den Schlachtmerkmalen ent-
sprechen den Erwartungen.

1.7. Leistungs- und Qualitätsprüfungen

(Ausführlich in einem separaten Bericht)

Das Hygienekonzept für die Durchführung der Prüfungen im Rinderbereich in der Prü-
fungsanstalt Eickelborn mit den wichtigsten Regelungen zu den Anlieferungsmodalitäten,
der Quarantäne sowie zum Personen- und Fahrzeugverkehr hat sich weiter bewährt und der
Tierbestand in der sogenannten reinen Abteilung blieb anerkannt BHV-1-frei und BVD-
unverdächtig. Während des Prüffjahres 2002/03 (Oktober bis September) konnten alle vor-
gesehenen Anlieferungstermine wahrgenommen werden, an denen insgesamt 528 Tiere
eingestellt wurden. Das war eine der höchsten Beschickungsquoten der letzten Jahre.

1.7.1. Eigenleistungsprüfung für Deutsche Holsteins

Das Ziel der Eigenleistungsprüfung künftiger Besamungsbullen der Rasse Deutsche Holsteins beinhaltet die Erfassung sogenannter funktionaler Merkmale, die für die Haltung von Milchvieh wirtschaftlich wichtig sind, und zwar weniger im quantitativen als im qualitativen Bereich. Deren Berücksichtigung in der Vorselektion der Bullen vor ihrer Anerkennung für den Besamungseinsatz erhöht die züchterische Effizienz. Es handelt sich z.Z. vor allem um die Merkmale Futteraufnahmevermögen und Konstitution bzw. Fundamentstabilität, die am künftigen Vatertier bei Aufzucht unter gleichen Bedingungen zu erfassen und ausreichend erblich verankert sind.

Die Technik zur exakten Erfassung des Futtermittelfressens der in Gruppen gehaltenen Jungbullen bei freier Futtervorlage ist vorhanden und liefert sichere Daten. Auf der Basis der im Rahmen einer Diplomarbeit beim Tierzuchtinstitut in Bonn durchgeführten Analyse der Prüfdaten von über 1000 Jungbullen werden z. Z. Relativzuchtwerte für die Futteraufnahmekapazität und die Entwicklung der Jungbullen erarbeitet, die bei der Selektion vor der Anerkennung zum Besamungseinsatz genutzt werden sollen.

Das seit 1996 laufende Projekt „Zuchtwertschätzung Fundament“, welches im Rahmen einer überregionalen wissenschaftlichen Auswertung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover bearbeitet wurde, ist abgeschlossen. Die beteiligten Zuchtorganisationen und Prüfstationen haben sich mit VIT Verden darauf verständigt, ab 2004 für alle in den Prüfstationen aufgezogenen Jungbullen einen Relativzuchtwert Fundament auf der Basis von 23 Einzelmerkmalen zu berechnen, der bei der Anerkennung zum Besamungseinsatz als Selektionskriterium angewandt wird. Es werden folgende Einzelmerkmale erfasst:

Messwerte

Dorsalwandlänge vorne	Diagonale vorne
Trachtenwandlänge vorne	Vorderwandwinkel vorne
Trachtenhöhe vorne, hinten	2x Dorsalwandhärte vorne, hinten

Subjektive Beurteilung (1-9 Punkte)

Klauenschluss vorne, hinten	Stellung der Zehen vorn
Limax vorne, hinten	Stellung Hinterbein v.d.Seite
Dorsalwandkante vorne, hinten	Stellung Hinterbein von hinten
Seitenwandwinkelung vorne, hinten	Winkelung Fessel hinten
Beinstellung vorn	

Die Prüfung wird zu fast 100 % mit Bullenkälbern beschickt, die aus Anpaarungsverträgen stammen und für das Testbullenprogramm der Rinder-Union West vorgesehen sind. Die Aufnahme der BHV-1 negativen Kälber in eine Quarantäne findet gleichzeitig an einem Tag in einem festen 5-Wochen-Rhythmus statt. Jede Quarantäneeinheit kann erst dann in die Prüfställe umgesetzt werden, wenn nach 4 Wochen alle festgelegten Untersuchungen mit einem entsprechendem Ergebnis für jedes Einzeltier abgeschlossen sind.

1.7.1.1. Ergebnisse des 32. Durchgangs der ELP für Deutsche Holsteins

Im Verlauf des 32. Prüfungsjahres wurden insgesamt 231 Kälber eingestallt, von denen 97 der rotbunten Farbrichtung angehörten. Während der 10 Quarantänedurchgänge waren mit Ausnahme einer fraglichen BHV-1-Reaktion bei der Einstellungsuntersuchung keine Besonderheiten aufgetreten, sodass keine Verlängerung der Standzeiten in der Quarantäne erforderlich war.

Der Gesundheitsstatus im Verlauf des Berichtsjahres war ähnlich gut wie in den Vorjahren. Allerdings war die krankheitsbedingte Abgangsquote von 3,8% etwas höher. Nach dem Abschluss der ELP wurden 200 Bullen zur Körung vorgestellt, von denen 138, also rund 70% zur Besamung übernommen wurden.

Tabelle III/5: Statistik des 32. Prüfungsjahrgangs (Okt. 2002 bis Sept. 2003)

	Anzahl
angeliefert	231
Ausstellungen	
gekört zur Besamung	138
gekört zum Züchter	9
nicht gekört zur Schlachtung	53
vorzeitige Ausstellung wegen gesundheitlicher Störungen	8
vorzeitige Ausstellung aus zuchthygienischen Gründen	1
vorzeitige Ausstellung sonstige Gründe	1
Ausstellungen insgesamt	210

Die Prüfmethodik blieb für den Jahrgang unverändert, und die Erfassung der Klauenmaße und Fundamentmerkmale wurde in unveränderter Form fortgeführt. Die Ergebnisse der ausgewerteten schwarz- und rotbunten Jungbullen für den Prüfabschnitt von 125 bis 450 kg sind in der Tabelle III/6 dargestellt. Beim Prüfbeginn mit einem Gewicht von 125 kg waren die geprüften Kälber rund 109Tage alt. Während der Prüfperiode nahmen die Bullen beider Farbrichtungen bei Tageszunahmen von 1362 und 1368 g gleich gut zu, so dass sie am Prüfende 11,4 Monate alt waren. Das Niveau der Zuwachsleistung entsprach dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Die durchschnittlichen Fruchtbarkeitsparameter der zur Besamung übernommenen Bullen blieben unverändert gut.

Tabelle III/6: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung 2002/03 für schwarz- und rotbunte Bullen (Prüfungsabschnitt 125 - 450 kg)

		Schwarzbunte, n = 112		Rotbunte, n = 85	
		Ø	Streubreite	Ø	Streubreite
Alter bei 125 kg	Tage	108,2	78 – 153	110,5	79 – 167
Alter bei 450 kg	Tage	347,9	296 - 413	349,1	312 – 415
Ø tägl. Zunahme	g	1362	1136 - 1601	1368	1128 – 1563
Ø tägl. Aufnahme an Futtertrockensubstanz	kg	7,42	6,17 – 8,71	7,25	6,49 - 8,27
TS-Aufnahme in % des Ø Lebendgew.	%	2,58	2,15 - 3,03	2,52	2,26 – 2,88
Energieverbrauch je kg Zuwachs	MJME	60,1	51,0 – 74,7	58,5	47,8 – 71,1
Kreuzbeinhöhe	cm	138,5	130 - 147	138,5	129 – 147
Rumpflänge	cm	147,8	139 - 156	146,0	139 – 154
Umdreherbreite	cm	45,3	43 - 49	45,2	43 - 49

Die durchschnittliche Trockensubstanzaufnahme der Jungbullen während des Prüfabschnittes war mit 7,42 und 7,25 kg etwas niedriger als die Ergebnisse des Vorjahres. Ansonsten wiesen die durchschnittlichen Prüfergebnisse und Körpermaße keine Besonderheiten und größere Abweichungen von denen der vorangegangenen Jahrgänge auf.

1.7.2. Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder

Diese Prüfungsform beinhaltet für potentielle Zuchtbullen die Erfassung von quantitativen und qualitativen Merkmalen, die für die Rindfleischproduktion von Bedeutung sind. Hierunter fallen primär die tägliche Zuwachsleistung, die Futtermittelverwertung und die Bemuskelung. Im qualitativen Bereich wird als wichtiges Informationsmerkmal die individuelle und rassenspezifische Futteraufnahmekapazität durch die exakte Erfassung der täglichen Futteraufnahme beschrieben, die gewisse Aufschlüsse über die Standortansprüche einer Rasse gibt. Auch die Typbewertung und vor allem die Ausprägung der Fundamentstabilität nach einheitlichen Haltungsbedingungen sind dem Qualitätskomplex zuzuordnen.

Als eine zusätzliche Verbesserung der Prüfmethodik wurde Ende des Jahres 2003 ein Ultraschallgerät installiert, um zunächst über die Erfassung der Rückenmuskelfläche (longissimus dorsi) einen Beitrag zur Objektivierung der Bemuskelungsnote zu leisten. Die ELP für Fleischrinder wird von Mitgliedern des Fleischrinder-Herdbuches Bonn beschriftet. Darüber hinaus ist eine ständig zunehmende Nachfrage aus anderen Zuchtgebieten zu verzeichnen.

1.7.2.1 ELP für Öko-Bullen

Eine ganze Anzahl von Zuchtbetrieben produziert nach ökologischen Richtlinien. Bullen dieser Betriebe verloren bisher durch die ELP in der Station ihren Ökostatus. Dementsprechend entwickelte sich die Nachfrage nach einer ELP auf der Basis ökologisch produzierter Futtermittel. Deshalb wurde eine zweite Prüfschiene eingerichtet, die nach EU-Norm zertifiziert wurde. Die dort eingesetzte Futtermittelration wurde in Anlehnung an die konventionelle entwickelt. Im Oktober 2002 wurden die ersten Bullen aus Öko-Betrieben eingestellt. Seither wurden im Berichtsjahr 44 Bullen in diese Prüfschiene eingestellt. Deren Ergebnisse waren bisher mit denen aus der konventionellen Fütterung vergleichbar.

1.7.2.2. Ergebnisse des 34. Durchgang der ELP für Fleischrinder

Im Berichtsjahr wurde die ELP für Fleischrinder mit 297 Jungbullen, die 12 verschiedenen Rassen angehörten, überdurchschnittlich gut beschriftet (Tab. III/7). Die meisten der Bullen stammten aus den beiden Hauptrassen, die im Fleischrinderherdbuch registriert sind, den Charolais und Limousin. Besonders hohe Zuwachsraten hatte die Gruppe der Angus und die Blonde d'Aquitaine. Erstmals waren Vertreter der Rassen Aubrac und Shorthorn in der ELP vertreten.

Im gleichen Zeitraum wurden 237 Bullen ausgestellt, von denen 235 einen regulären Prüfabschluss erhielten. Dies spricht für einen ausgezeichneten Gesundheitsstatus im Verlauf des Prüfjahres. Lediglich ein Jungbulle war eingegangen und einer musste wegen unsicherer BHV-1-Befunde aus der Quarantäne zurückgegeben werden.

In den beiden Ergebnistabellen III/8a und b wurden die Durchschnittsergebnisse nur für die Rassen aufgenommen, von denen mindestens 10 Tiere geprüft wurden.

Insgesamt war die Leistungshöhe aller Rassen im Berichtsjahr niedriger, als im Spitzenjahr zuvor, und mit der aus den davor liegenden Jahrgängen vergleichbar.

Tabelle III/7 Statistik des 34.Prüfjahrgangs (Okt. 2002 bis Sept. 2003)

	Charolais	Fleckvieh	Blonde d'Aquitaine	Glanvieh	Pinzgauer	Limousin	Piemonteser	Deutsch Angus	Aberdeen Angus	Aubrac	Shorthorn	Rotes Höhenvieh	Gesamt
Einstellungen	64	11	23	2	2	107	28	23	21	6	4	6	297
Ausstellungen ohne Prüfabschluss													
Erkrankungen/Tod						1							1
Seuchenhygienische Gründe			1										1
Ausstellungen mit Prüfabschluss	64	14	11	1		102	13	6	19		1	5	235
Ausstellungen insgesamt	64	14	12	1		103	13	6	19		1	5	237

Tabelle III/8a: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder 2002/03
- schwere Rassen - (Prüfdauer 135 Tage)

		Charolais	Fleckvieh	Blonde d'A.
		n = 64	n = 14	n = 11
Alter bei Prüfbeginn	Tage	Ø 237,4 Streubr. 197-271	Ø 236,4 212-256	Ø 243,9 227-280
Gewicht bei Prüfbeginn	kg	Ø 360,8 Streubr. 269-465	Ø 373,4 318-410	Ø 354,8 265-439
Gewicht bei Prüfende	kg	Ø 583,7 Streubr. 437-687	Ø 588,6 521-656	Ø 585,6 478-677
tägliche Zunahme in der Prüfung	g	Ø 1651 Streubr. 1193-2059	Ø 1595 1274-1904	Ø 1710 1407-2000
tägliche Lebensstags- zunahme *	g	Ø 1445 Streubr. 1086-1736	Ø 1471 1240-1642	Ø 1470 1155-1633
Energieaufwand je kg Zuwachs	MJME	Ø 64,4 Streubr. 51,1-82,9	Ø 69,9 58,9-80,5	Ø 59,2 48,8-70,1
tägl. Aufnahme an Futtertrockenmasse	kg	Ø 9,60 Streubr. 6,89-11,61	Ø 10,08 8,49-12,23	Ø 9,14 8,29-10,50

* Lebensstagszunahme: (Prüf.-Endgewicht - Geb.-Gewicht) : Lebensstage

Die schweren Rassen (Tabelle III/8a) erreichten während der Prüfperiode in den Tageszunahmen ein Niveau zwischen 1600 und 1700 g. Die Bullen der Rasse Blonde d'Aquitaine erzielten sowohl im Zuwachs als auch in der Futtermittelnutzung bei niedriger Futteraufnahme ein sehr gutes Ergebnis. Hingegen erreichten die Fleckviehbullen nur ein vergleichsweise mäßiges Niveau im Zuwachs bei bekannt hoher Futteraufnahme

und der entsprechend schwächeren Futtermittelverwertung. Die Mittelwerte für die tägliche Futteraufnahme beziehen sich für die drei Rassen auf fast identische Gewichtsabschnitte und sind deshalb direkt miteinander vergleichbar. Es werden rassentypische Unterschiede deutlich.

Die Tageszunahmen der mittelschweren Rassen (Tabelle III/8b) lagen sowohl im erfassten Prüfabschnitt als auch im gesamten Lebensabschnitt im bekannten Ausmaß unter denen der schweren Rassen. Bei dieser Tiergruppe erreichten die Angusbullen nach einer schwächeren Vorentwicklung im anschließenden Prüfabschnitt die höchsten Zuwachsleistungen, verbunden allerdings mit der gewichtskorrigiert höchsten Futteraufnahme aller Rassen. Diese Eigenschaft dokumentiert die Eignung dieser Rasse für die Nutzung extensiver Standorte. Bezüglich der täglichen Aufnahme an Futtertrockenmasse bleibt festzuhalten, dass die Ergebnisse aller Rassen deutlich über den gebräuchlichen Angaben liegen.

Tabelle III/8b: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder 2002/03
- mittelschwere Rassen - (Prüfdauer 135 Tage)

			Limousin	Piemon-teser	Angus
			n = 102	n = 13	n = 25
Alter bei Prüfbeginn	Tage	Ø Streubr.	235,7 208-281	236,8 217-257	238,7 203-296
Gewicht bei Prüfbeginn	kg	Ø Streubr.	313,0 210-429	318,7 279-401	303,5 229-369
Gewicht bei Prüfende	kg	Ø Streubr.	511,1 405-655	517,8 470-610	517,1 430-597
tägliche Zunahme in der Prüfung	g	Ø Streubr.	1468 1044-1741	1475 1074-1667	1583 1378-2067
tägliche Lebenstags- zunahme *	g	Ø Streubr.	1279 966-1579	1290 1102-1480	1292 1097-1508
Energieaufwand je kg Zuwachs	MJME	Ø Streubr.	61,0 44,2-72,0	63,4 49,8-80,2	68,8 56,6-81,3
tägl. Aufnahme an Futtertrockenmasse	kg	Ø Streubr.	8,11 6,21-9,86	8,45 6,78-10,16	9,87 8,32-11,72

- Lebenstagszunahme: (Prüf.-Endgewicht - Geb.-Gewicht) : Lebenstage

Die Zuchtwertschätzung in der Fleischrinderzucht der bedeutenden Wirtschaftsrassen erfolgt seit 2002 bundesweit durch die Rechenstelle Verden nach einem einheitlichen Tiermodell. Darin werden auch die in der Stationsprüfung festgestellten Leistungen einbezogen und zwar wegen der im Vergleich zur Feldprüfung höheren Aussagefähigkeit mit einer entsprechend höheren Wichtung. Derzeit wird im Institut für Tierzuchtwissenschaften der Uni Bonn eine genetisch-statistische Analyse aller Prüfungsdaten von Fleischrindern durchgeführt, die seit der Einführung der derzeitigen Prüfmethodik ermittelt wurden. Die Ergebnisse werden einen weiteren Beitrag dazu leisten, Unterschiede in der Aussagefähigkeit zwischen der Stations- und Feldprüfung weiter abzuklären.

2. Schafhaltung

2.1. Veranstaltungen

Die Vereinigung Westfälischer Herdbuchschafzüchter führte im Berichtsjahr zum zweiten Mal ihre Auktionen in der offenen Ackerbauhalle von Haus Düsse durch. Es war zunächst Ende April die gemeinsame Auktion der beiden Zuchtverbände Rheinland und Westfalen-Lippe für Jährlingsböcke. Die beiden im August folgende Auktionen wurden wieder eingebettet in die zweiten Westfälisch-Lippischen Schaftage mit Ausstellungen verschiedener Firmen, Demonstrationen und Vorführungen. Am zweiten Tag wurden die zweiten Meisterschaften für Koppel-Gebrauchshunde durchgeführt. Die beiden Tage fanden auch diesmal mit rund 900 Besuchern eine sehr gute Resonanz

2.2. Koppelschafe

Die Koppelschafherde dient neben den Übungen im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung vor allem den praktischen Ausbildungskursen für Schafhalter und Prüfungen in der Schäferausbildung. Die Herdengröße ist auf diese Aufgaben und die Pflege der Restgrünlandflächen im gesamten Betrieb ausgerichtet. Die Herde wurde in das Programm der Vereinigung Westfälischer Herdbuch-Schafzüchter zur Zucht auf Scrapie-Resistenz mittels Gentest einbezogen. Über 50 % der Schafe besitzen bereits die Genkombination, die als scrapieunempfindlich eingestuft wird und weitere 31% verfügen über das entsprechende Allel in mischerbiger Form.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde durch die Ablammung eines Schafes der Herde auf einem Bauernmarkt in der Nachbargemeinde eine der größten Q-Fieber-Infektionen ausgelöst, die bisher im Bundesgebiet registriert wurde. Im Umfeld der Herde und bei ihr selbst gab es davor absolut keine Erscheinungen oder Hinweise, die auf die Möglichkeit einer Q-Fieber-Erkrankung schließen ließen. Die Herde wurde anschließend in ein breit angelegtes Untersuchungsprojekt über das Q-Fieber einbezogen.

Zur Ablammzeit im Frühjahr umfasste die Maedi-freie Herde 65 Texelschafe mit 2 Zuchtböcken sowie 2 Milchschafe. Die Ablamm- und Aufzuchtergebnisse sind in der Tabelle III/9 aufgeführt.

Tabelle III/9: Ablamm- und Aufzuchtergebnisse der Koppelschafherde 2003

	Schafe	Schafe abgelammt	Lämmer geboren		Lämmer aufgezogen	
	Stück	Stück	Stück	%	Stück	%
Altschafe	56	54	93	172	86	159
Jährlinge	11	10	13	130	9	90
Gesamt	67	64	106	166	95	148

2.3. Leistungs- und Qualitätsprüfung für Schafe

Die Fleischleistungsprüfung für Schafe wird nach den Richtlinien der „Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen“ aus dem Jahre 1991 durchgeführt, die Bestandteil des Tierzuchtgesetzes ist. Die Prüfstation Eickelborn wird beschickt durch Züchter des Rheinischen und des Westfälischen Zucht-

verbandes. Die Durchführung der Prüfung und die Zuchtwertschätzung blieben für den Prüfungsjahrgang unverändert.

2.3.1. Ergebnisse des 35. Durchgangs der Prüfung auf Fleischproduktion

(Ausführlich in einem separaten Bericht)

Der Prüfungsumfang war im Berichtsjahr mit insgesamt 165 Lämmern aus 5 verschiedenen Rassen unterdurchschnittlich (Tabelle III/10). Der Anteil der eigenleistungsgeprüften Lämmer, die zum Züchter zurückgingen, an der Gesamtzahl der ausgewerteten Tiere war mit rund 5 % ähnlich niedrig wie im Vorjahr. Die Anzahl von nur 2 nicht ausgewerteten Lämmern war äußerst gering. Beide Ausfälle wurden durch Harnries verursacht.

Tabelle III/10: Statistik des 35. Durchgangs der Nachkommenprüfung für Schafe 2003

Rasse	A n z a h l T i e r e			
	angeliefert	ausgewertet	eigenleistungs- geprüft	Prüfung nicht beendet
Schwarzkopf	47	46	2	1
Texel	76	75	3	1
Suffolk	22	22	-	-
Blaukopf	18	18	4	-
Shropshire	2	2	-	-
Gesamt	165	163	8	2

In der Tabelle III/11 sind für 4 Rassen die Durchschnittsergebnisse mit Streubreiten für die wichtigsten Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes aufgeführt. Das Leistungsniveau in der Mastleistung war unter Berücksichtigung der typischen Rassenunterschiede wie im Vorjahr sehr gut. Das Leistungspotential der vorherrschenden Fleischschafassen ist enorm hoch, da sie unter intensiven Verhältnissen wie in der Prüfung in der Lage sind, Schlachtkörper von 19-20 kg in nur 90-100 Lebenstagen zu produzieren.

In den Merkmalen, die den Schlachtkörperwert bestimmen, traten Unterschiede zwischen den Rassen auf, die zum großen Teil mit den zusammengefassten Ergebnissen aus mehreren Jahren übereinstimmen: Texel zeichnen sich durch eine sehr gute Schlachtausbeute und Bemuskelung sowie eine geringe Verfettung aus. Blauköpfe rangieren in der Ausbeute eher schwächer, während sie in der Bemuskelungsnote zwischen den Texel und den drei anderen Rassen liegen. Die Bemuskelung der Suffolk präsentierte sich in diesem Jahr überdurchschnittlich gut. Im Fettansatz unterscheiden sich die Rassen mit Ausnahme der Texel nur geringfügig.

Die Prüfergebnisse dokumentieren, dass bei angepasster Produktionstechnik mit allen geprüften Rassen junge Schlachtlämmer in bester Qualität zu erzielen sind. Junges Lammfleisch ist zart und bei entsprechender Reife bzw. Fetteinlagerung von bestem Geschmack. Das wichtigste Ergebnisse der Stationsprüfung, die deutlichen Unterschiede zwischen den geprüften Nachkommengruppen, kommt in den für die Rassen zusammengefassten Ergebnissen allerdings nicht zum Ausdruck.

Tabelle III/11 Ergebnisse der Nachkommenprüfung für Schafe 2003
(Prüfungsabschnitt 20 - 42 kg)

			Schwarz kopf	Texel	Suffolk	Blau- kopf.
Mastleistung			n = 46	n = 75	n = 22	n = 18
Alter bei Prüfbeginn	Tage	Ø Streubr	50,6 31-75	52,9 35-85	53,7 34-70	58,6 38-73
Alter bei Prüfende	Tage	Ø Streubr	95,7 77-121	102,5 78-137	98,1 77-120	107,0 88-122
tägliche Zunahme	g	Ø Streubr	499 402-586	440 342-524	510 415-583	461 434-510
Energieaufwand je kg Zuwachs	MJME	Ø Streubr	34,7 27,3-41,6	35,4 26,3-51,0	35,3 28,2-44,2	37,3 30,2-42,2
Nettozunahme*	g	Ø Streubr	211 156-268	199 152-259	210 163-259	176 149-223
Schlachtkörperwert			n = 44	n = 72	n = 22	n = 14
Mastendgewicht	kg	Ø Streubr	42,6 41,0-45,0	42,1 41,0-44,5	43,0 41,5-45,0	42,3 41,0-45,0
Nücht.-Gewicht	kg	Ø Streubr	39,8 37,0-42,5	39,4 36,5-42,5	40,0 38,5-43,0	39,4 37,0-43,0
Schlachtkörpergewicht	kg	Ø Streubr	19,7 17,8-21,6	20,2 18,4-22,2	20,3 19,2-23,0	18,7 16,6-21,2
Schlachtausbeute	%	Ø Streubr	49,5 46,7-53,7	51,3 47,8-55,8	50,8 48,5-54,0	47,4 43,7-49,9
Nierenfettgewicht	g	Ø Streubr	143 75-250	112 40-205	172 90-280	146 60-295
Schlachtkörperbewertung						
Fleischfülle	Punkte	Ø Streubr	6,2 5,0-8,2	8,7 7,0-9,0	7,0 5,2-8,5	7,1 5,7-8,0
Verfettung	Punkte	Ø Streubr	6,6 4,6-9,0	8,2 6,0-9,0	6,4 4,0-8,0	6,6 4,0-9,0

- Nettozunahme = Schlachtkörpergewicht kalt : Lebenstage

3. Veröffentlichungen 2003

Müsch, W., Hibbeln, Joh.:	Leistungsprüfung in Eickelborn <i>Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe 2, S. 36</i>	09. Jan. 2003
Pelzer, A., Müsch, W.:	Den Kühen etwas Gutes tun <i>Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe 9, S. 26</i>	27. Febr. 2003
Hibbeln, Joh., Müsch, W.:	Ökoprüfung für Fleischrinderbullen <i>Bioland 3, S. 33</i>	März 2003
Pelzer, A., Müsch, W.:	Laufställe mit System modernisieren <i>Landwirtschaftsblatt Weser-Ems 23, S. 35</i>	06. Juni 2003
Tholen, E., Müsch, W., Trappmann, W., Schellander, K.:	Multi trait and random regression analysis of dry matter intake and weight gain of station tested Holstein Frisian bulls <i>EVT-Tagung, Rom</i>	Sept. 2003
Pelzer, A.:	Liegematten für Kühe – Worauf kommt es an? <i>Landtechnik KTBL</i>	Sept. 2003
Pelzer, A.:	Melksysteme, erst vergleichen, dann entscheiden <i>Agrarfinanz 10, S. 15</i>	01. Okt. 2003
Pelzer, A., Müsch, W.:	Aus alt wird neu <i>Landwirtschaftsblatt Weser-Ems 2, S. 29</i>	09. Jan. 2004
Herrmann, HJ., Pelzer, A., Balsters, H., Zäh, M.:	Klauenpflegescheiben im Praxistest <i>Profi 3, S. 54</i>	01. März. 2004

4. Auszeichnungen

Herrn Andreas Pelzer wurde anlässlich der DLG-Wintertagung im Januar 2003 die **DLG Mitarbeiter Medaille in Silber** (Fachbereich Landbau) verliehen.
Herzlichen Glückwunsch!